

Politischer Frühschoppen mit MdB Dorothee Bär (CSU) in Sternberg

MdB Bär warnt:

„Nicht mit dem Zeitgeist verheiraten!“

Einen interessanten Einblick in die Bundespolitik gewährte die Bundestagsabgeordnete Dorothee Bär (Ebelsbach) am 30. April 2006 bei einem vom CSU-Ortsverband Sulzdorf initiierten politischen Frühschoppen im Gasthaus „Zur Rose“ in Sternberg. In Anbetracht der veränderten Parteienlandschaft in Deutschland werde es zunehmend schwerer eine bürgerliche Mehrheit zu erreichen, stellte die Abgeordnete eingangs fest.

Die große Koalition in Berlin versuche, obwohl die Anfangseuphorie mittlerweile verfolgen sei, das Zukunftsvertrauen der Bürger zu stärken. Es sollen Impulse für Wachstum, Beschäftigung und Innovation gesetzt werden. Um dies zu erreichen, gelte es verbesserte gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, den Bundeshaushalt zu konsolidieren und Strukturreformen durchzuführen. In den ersten Monaten ihrer parlamentarischen Arbeit habe die Koalition bereits eine ganze Reihe von Gesetzen verabschiedet, die ihrem Anspruch gerecht würden, mit den richtigen Weichenstellungen auf die bestehenden Probleme zu reagieren.

Kritisch setzte sich die Abgeordnete mit der Arbeit der linkssozialistischen PDS auseinander. Deren Anträge im Bundestag würden Zeit und Nerven kosten. Dazu falle ihr nur ein, so Bär wörtlich: „Sozialismus pur!“

Die Bundestagsabgeordnete warnte in Bezug auf die Neufortschreibung des CSU-Grundsatzprogramms eindringlich davor, jedem vermeintlich modernen Trend hinterherzulaufen und erinnerte an einen Ausspruch von Franz Josef Strauß: „Wer sich heute mit dem Zeitgeist verheiratet, kann morgen schon Witwer sein!“ Wenig abgewinnen konnte Frau Bär der Einführung von sog. „Vätermonaten“. Diese Vorschläge bedürften noch einer eingehenden Diskussion, um eine vernünftige Regelung herbei zu führen.

Nahezu unüberwindlich scheinen die Gegensätze zwischen den Koalitionspartnern bei der dringend erforderlichen Gesundheitsreform, stellte Dorothee Bär fest, gab aber der Hoffnung Ausdruck, dass vernünftige Kompromisse möglich erscheinen.

Die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland ist die große Bewährungsprobe in diesem Jahr. Man werde seitens der Politik alles dafür tun, dass diese friedlich verlaufe und das positive Gesamtbild unseres Landes nach außen verstärke. In diesem Zusammenhang bedauerte Frau Bär, dass der von der Union in Erwägung gezogene Bundeswehreinmarsch im Inland keine Mehrheit finde.

Die Bundestagsabgeordnete unterstrich weiter, dass ein sehr wichtiges und positives Signal von der kürzlich erzielten Einigung bei der großen Föderalismusreform ausgehe. Damit werde die größte Verfassungsänderung seit Bestehen des Grundgesetzes auf den Weg gebracht.

Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen ging Dorothee Bär auch auf die Technologieförderung ein. Welche unverständlichen Hemmnisse in unserem Land vorhanden sind, unterstreiche, dass der in Deutschland entwickelte Transrapid mittlerweile lediglich in China zum Einsatz komme, sich in Deutschland z. B. aber vehementer Widerstand gegen einen Ausbau der Strecke München – Flughafen formiere. Was noch bedenklicher erscheine ist, dass die Chinesen mittlerweile die in Deutschland entwickelte Technologie kopierten und dort bald selbst eine weitere Strecke bauen würden.

Bei der anschließenden Diskussion kam insbesondere die Familienpolitik zur Sprache, aber auch die gerade im ehemaligen Grenzland deutlich spürbare unterschiedliche Förderung zwischen alten und neuen Bundesländern. Der Sulzdorfer CSU-Ortsvorsitzende Klaus Ebert dankte der sympathischen Referentin abschließend für ihre Ausführungen und überreichte ihr einen Blumenstrauß.



Die Bundestagsabgeordnete Dorothee Bär, geb. Mantel, referierte bei einem politischen Fröhschoppen im Gasthaus „Zur Rose“ in Sternberg. Der Vorsitzende des CSU-Ortsverbands Sulzdorf Klaus Ebert dankte ihr mit einem Blumenstrauß für die interessanten Ausführungen aus der großen Politik.